



Stefan Gemmel

Elfen Melodie

Mit Zeichnungen von Susanne Zuda

Edition Lichtland 2012 • 30 Seiten • 14,80 • ab 8 J. • 978-3-942509-18-1

« « « « «

An jedem Morgen treffen sich die beiden Elfenkinder Luleila und Paneelo auf der großen Wiese am Waldrand, um die Blumen zu wecken und den neuen Tag zu begrüßen. Paneelo spielt auf seiner Flöte und Luleila singt und tanzt dazu, bis alle Blumen ihre Blütenblätter entfaltet haben. Dann spielen die beiden, tollen über die Wiese, unterhalten sich mit den Tieren des Waldes und wenn es Abend wird, dann spielt Paneelo wieder auf seiner Flöte und die Blumen schlafen ein.

Aber eines Morgens kommt Luleila auf die Wiese und alles ist anders: Paneelo ist nicht da, die Blumen lassen die Köpfe hängen und reagieren auch nicht, als Luleila zu singen beginnt. Sie eilt zu Paneelos Eltern und wird dort mit etwas konfrontiert, was sie bisher nicht kannte: dem Tod. Paneelo hat giftige Früchte gegessen und ist am Morgen gestorben. Tot? Gestorben? Luleila kennt diese Worte nicht, will ihren Freund wecken, kann es aber nicht. Sie ist dabei, als man Paneelo unter den Wurzeln einer großen Tanne beerdigt, und seitdem scheint die Welt stillzustehen: Sie sitzt nur zu Hause, denkt an Paneelo und weint. Bis ihr Vater kommt und ihr erklärt, dass sie die Blumen nun jeden Morgen alleine wecken muss. „Das ist nicht dasselbe“, erwidert Luleila, die die große Wiese nicht mehr betreten will. Ihr Vater erwidert:

„Nein und das wird es auch nie wieder sein. Das Paneelo nicht mehr bei dir ist, tut weh. Doch dieser Schmerz hilft dir auch, ihn nie zu vergessen. Wenn du dich immer an ihn erinnerst und dieselben Dinge tust, die ihr gemeinsam gerne getan habt, dann wird eure Freundschaft weiter bestehen – nur auf eine andere Weise.“

Luleilas Gedanken und Gefühle spiegeln sich in der Natur wieder und damit auch in den ganzseitigen Zeichnungen von Susanne Zuda, in denen der Text immer nur einen kleinen Teil im oberen Drittel einnimmt. Zu Beginn sind die Seiten farbenfroh, es gibt herrliche Sonnenaufgänge, kunterbunte Blumenblüten und Bilder von den beiden Elfenkindern wie sie miteinander spielen, singen und tanzen. Dann kommt der Tag, an dem Paneelo stirbt und genau wie Luleila gleich merkt, dass etwas Schlimmes geschehen sein muss, erkennt es auch der Leser bzw. der Betrachter der Bilder, denn nun stehen dunkle Farben im Vordergrund, Schwarz, Braun, dunkles Grün. So dunkel bleibt es, bis Luleila den Tod ihres Freundes akzeptiert und mit seiner Flöte auf die gemeinsame Wiese geht und zu spielen beginnt. Von links nach rechts wird das dazugehörige Bild immer heller und schließlich blühen die Blumen wieder in ihrer ganzen Farbenpracht und die Sonne geht leuchtend am Horizont auf.



In einem Radio-Interview erzählt der Autor, dass er die Geschichte schrieb, als innerhalb kurzer Zeit zwei gute Bekannte der Familie starben und seine damals dreijährige Tochter das nicht begreifen bzw. verarbeiten konnte. Auch für ihn war das Schreiben eine Art Therapie, er hat oft an die verlorenen Freunde gedacht, dabei geweint, es dann aber wieder Luleilas Vater gemacht und sich gesagt, dass die schönen Erinnerungen bleiben und ihre Freundschaft daher nie verloren gehen kann. Seitdem hat er auch in Schulen gelesen, oft wenn es einen Todesfall in der Gemeinschaft der Kinder gegeben hat, und dabei festgestellt, dass die Geschichte auch anderen hilft, den Tod zu verstehen und im Anschluss einen Weg zu finden, das Leben weiterzuleben und nach vorne zu sehen.